Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 46

Rubrik: [Stanislaus an Ladislaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sochgestellten.

Aus einer Zeitung als Motto:

"Bur Aufnahme in die Settion bes Schweizer. Alpenklu haben sich mehrere hochgestellte Persönlichkeiten anmelben lassen, so 3. B. Graf und Gräfin Schuwaloff aus Rußland, ber altkatholische Bischof Keinkens in Bonn, Banquier Landsberg in Breslau, 2c."

In der Beitung fteht gn lefen, Bas vielleicht nie bagemefen, Daß Berfonen "bochgestellt" Sich zum Alpenflub gemeld't.

Wie um Alles in ber Welt Sind fie denn fo hoch geftellt?

Graf und Gräfin Schuwaloff Steh'n in Souh'n aus Juchtenstoff. Wenn den Abfat hoch fie tragen, Werben hochgeftellt fie ragen.

Und ber Bifchof Reinkens fteht, Wo der Rhein burch's Tiefland geht. Endlich die zwei andern thronen Auf bem Sade ber Dublonen; Diefes rechn' ich mehr ale Lage, Und man trifft es alle Tage.

Aber, wenn unn diefe Giinfe, Juden, Pfaff' und Ruffennymphe Mächftes Jahr auf Gipfel fturmen, Die fich hoch in Wolfen thurmen,

Gar bas Matterhorn erfteigen, Dann wird freilich flar fich zeigen, Daß fie wirklich hochgestellt. Frene Dich barauf, o Welt!

Doch ingwischen ale Leftion Lerne jeder Alpenfohn, Sei er Gastwirth, Mantthiertreiber, Dber vollende Zeitungefdreiber, Daß mit "hochgestellt" man geiz' In dem Alpenlaude Schweig.

Per aspera ad astra.

(Durch Nahrungsentzug jur Flügelform. *)

Nun ift die schwere Zeit vorbei Der fozialen Fragen! Wer hungert, läßt fich eins, zwei, brei! Bum Brodforb luftig tragen.

Bas foine lumpige Laus vermag Nach unferm Dottor Reller, Rann boch ber Mensch noch alle Tag'; Das wäre ja noch töller!

Ber fern von feinem Liebchen irrt, Erspare fich ben Jammer; Er hung're, bis fast schwarz er wirb, Flugs trägt es ihn zur Rammer.

Ift oft die Bafche gang enorm Und befto mag'rer 's Effen, Rann ja ber Mann per Flügelhorn Sein Sauefreug balb vergeffen.

Nicht mehr wird es im Schütenhaus Bon ben Genoffen wimmeln, Sie hungern fich recht tuchtig aus -Weh dann euch "Gelbfack Lümmeln"! Guch lehret bann ein Flügelheer Nach feiner Pfeife tangen. "Mehr Lohn!" "Kann nicht!" Bon; Bürger her!

In's Land ber Bomerangen. Bei Dahlen wird's erft luftig fein; Durch ben Entzug von Speise Führt endlich man die Platform ein In gang vollfomm'ner Deife.

Schaut nur, es rauscht und woget schon, Sah, mertt ihr nun den Braten ? Es wimmelt in ben Luften pon hungrigen Randidaten!

*) Bekanntlich hat Dr. Reller entbeckt, daß bie Phollogera burch bie jetige Desinfektionsart vermehrt wird, indem bie Rebengerftörung, also ber Rahrungsentzug ihre Umbildung zur geflügelten Form beschleunigt, wodurch fie überall bingetragen wird.

M.: "haben Sie von bem Unfall gehört, welcher ben fleinen Dr. X. an der Wahlurne getroffen hat?"

28.: "Nein, ergablen Sie boch!" A.: "Er budte fich zu tief in "Er budte fich zu tief in die Bahlurne hinab, fiel hinein und tonnte zwischen ben Bebbeln nicht mehr herausgefunden werden. Erft beim Feststellen des Bahlresultates murbe bie Urne umgesturzt, und ba fiel auch Dr. X. halb erstickt heraus."

Bur Frage der Patentanwälte.

Da biefe Frage gegenwärtig in ber Preffe bistutirt wird, fo halten wir cs an ber Zeit, folgende an uns gerichtete Zuschrift zu veröffentlichen :

Geehrte Redaktion! Wenn man fich ftreitet, ob Patentanwälte jugelaffen werden sollen oder nicht, so bin ich entschieden letterer Meinung. Soren Sie, mas mir mit einem Patentanwalt paffirte.

Reulich spazierte ich durch die Strafen einer beutschen Stadt (ich will bie Stadt nicht nennen, um fie nicht zu blamiren), als mir ein Schilb in bie Augen fiel: Müller, Patentanwalt.

"Holla!" dachte ich, "so etwas hast Du Dir ja schon lange gewünscht", ging also hinein und traf auch herrn Müller in seinem Bureau.

"Guten Tag, herr Müller", fagte ich, "ich mochte ein Patent nehmen!" "Worauf benn?" fragte er.

"Nun, wir wollen 'mal fagen: Auf eine neue Borrichtung zum Beschneiben ber Fingernägel."

"Schon", sagte et, "zeigen Sie 'mal her."
"Was? herzeigen?" erwieberte ich entruftet, "bas sollen Sie mir erfinden, mogu find Gie benn ba ?"

"Ud, Unfinn, fagte er, ich vermittle nur Batente."

"Gi, bazu brauchte ich Sie gerabe", bemerkte ich, fügte aber, meinen Merger bemeisternd, hinzu, "machen Sie doch teine Fisematenten, bann werden

Sie mir boch wenigstens eine kleine Flugmaschine erfinden konnen, ober irgend eine neue Berbefferung bagu ?"

"Thut mir leib, das fann ich nicht."

"Nicht? Und Sie wollen Patentanwalt sein? Heutzutage hat boch schon jeder Mensch, der einigermaaßen auf Bildung Unspruch macht, eine Flugmaschine erfunden."

"Berr, machen Sie, daß Sie fortkommen", rief er.

"Sa!" unterbrach ich ihn, "Sie haben mir eine Idee eingegeben, fonnen Sie mir vielleicht einen Automaten erfinden, welcher die Leute, die man los sein will, zur Thure hinauswirft?"

Offenbar hatte er mich falich verftanben, benn er nahm mich beim Rragen, öffnete die Thure und schob mich hinaus. Und nun frage ich Sie: "Brauchen wir Patentanwälte, welche Richts weiter thun, als ihre Kunden hinauswerfen?" Ergebenft

Emil Boomhase, Rentier.

Liaper Bruother!

Beit muoß ich eine hohrazische Dote an die parmherzigen Megger in Olten Schreiben! Gib 8!

> Woh hat ringum aine, wie Du, fon allen Guben Schwaizerstädten fo prav gehandellt, Wie Du, praves Olten! gezeigt hast Dich in Fleischlichter hinficht?

Ja, so gahr 3 änglische Pischöf' ichmaußten Jingst pei Dir die billigschten Piffstecktude, Wie so wollfeil nie sie gegessen wordten Fon Raddoliken!

Scheen iftz, wenn bei Nahzionaalragwahlen Auß them Folf man Konzerfattife mählet; Aper, wohlfeil Fleisch und Gemuß im hafen Schmett boch noch beffer.

Kih' und Kalber gipts ja genug und Dren, In St. Gallen, Pajel und Schneef und Zirich. Warum zahlt man dort fir das Pfündlain Nimpflaisch Sipänzig Nabben?

Man ferlangt ja nicht Hefatomben, par blö! Nur Ermösigung in dem Breuß des Fleisches. Das wär' wahre Folybolitit und zwar die Peste von allen!

Wer sich sauber fihlt ibers Nierenstüklain, Wem's nicht Worscht ist um das gemeine Folywohl Und alz Megger benkt auch an arme Birger, Mach's wie di Oltner!

womit ich ferpleibe thein Ber Bruoter

Stanislaus, laudis.

Reuestes.

In Angrapequena murbe eine reiche Goldmine entbedt. Diefelbe lagt fich verfolgen bis nach Deutschland. Dort verfiegt fie.

Berechtigter Wunsch.

Db reich, ob arm, Db jung, ob alt Daß Gott erbarm, Db warm, ob falt, Ob Rief', ob Zwerg, Nur ja niemais ein — Chrenberg!